

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Gr.  
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 210.

Halle, Mittwoch den 9. September  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Septbr. Se. Majestät der König haben am 4. September, Nachmittags 3 Uhr, den Flügel Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Major von Latour, zu empfangen und aus seinen Händen ein Schreiben entgegenzunehmen geruht, welches von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und anderen deutschen Fürsten, so wie den Bürgermeistern der freien Städte an Allerhöchstdieselben gerichtet worden ist.

Wie die „Nat.-Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, werden die Wahlmänner-Wahlen in der zweiten Hälfte des künftigen Monats stattfinden, so daß die Abgeordneten-Wahlen auf den Anfang November angelegt werden können. Durch Circular-Befugung vom 4. d. Mts. sind bereits die betreffenden Behörden angewiesen worden, so schnell als möglich die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und dabei nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 (dem geltenden Wahlgesetz) und dem Reglement vom 4. Oktober 1861 (der von dem Minister Grafen Schwerin erlassenen Ausführungsverordnung) zu verfahren.

Behufs seiner Konstituierung fand am Sonntag eine Plenarsitzung des 5. internationalen statistischen Kongresses statt, die von dem Minister des Innern, Grafen von Eulenburg, in dem mit Blumen und Topfgewächsen geschmückten Sitzungssaale des Herrenhauses mit folgender Ansprache eröffnet wurde: „Zum fünften Male versammelte sich heute der internationale statistische Kongreß, der seine Bedeutung dem sich überall regenden nationalen Streben und dem Umstande verdankt, daß in der gegenwärtigen, erfahrungreichen Epoche die Hindernisse der Zeit und des Raumes immer mehr beschränkt würden. Im Namen der Staatsregierung unseres Landes, in dessen Hauptstadt der Kongreß versammelt sei, begrüße er denselben aus vollem Herzen. Morgen werde er sich erlauben näher auf die Bedeutung der einzelnen Fragen einzugehen, über welche der Kongreß verhandeln werde. Gegenwärtig bitte er nur Vorschläge auf Bildung des definitiven Bureaus zu machen, die an seiner Stelle Geh. Rath Engel entgegen nehmen werde.“ Hierauf wurde von dem portugiesischen Finanzminister, Marquis D'Avila, der Antrag gestellt, das provisorische Comité als definitiv zu bestätigen; die Versammlung stimmte dem Antrage zu. Hierauf machte Geh. Reg.-Rath Dr. Engel die weiteren Vorschläge, die ohne Widerspruch zu finden angenommen wurden. Demnach wurden die offiziellen Delegierten der fremden Regierungen zu Ehren-Vize-Präsidenten des Comité's ernannt. Vertreten waren: Nord-Amerika, Frankreich, England, Dänemark, Anhalt-Desfau, Baden, Baiern, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Lübeck, Hannover, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg-Schwerin, Oesterreich, Oldenburg, Sachsen, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Rußland, Schweden, die Schweiz, Serbien, Spanien, die Malachei. — Zu Secretären wurden ernannt: für die deutsche Sprache Reg.-Assessor Böth und Dr. Schwabe, für die französische Mr. Raymond und v. d. Barcken, für die englische Mr. Hammod. Angemeldet überhaupt waren 283 Mitglieder, darunter 89 offizielle Reg.-Delegirte. Die von dem Geh. Reg.-Rath Engel vorgelegten Programme wurden angenommen, wobei Dr. Engel Gelegenheit nahm, denjenigen Herren, die sich in rastloser Thätigkeit den Vorarbeiten zum Kongreß unterzogen hatten, zu danken. Leider habe er den Austritt mehrerer dieser Herren zu bedauern, über dessen Ursache, die ihn größtentheils persönlich treffe, er an diesem Orte sich nicht näher auslassen wolle; er sei aber überzeugt, daß die Zukunft ihm in dieser Angelegenheit Recht geben werde. — Nachdem also die Versammlung sich konstituiert und die provisorische Geschäftsordnung angenommen hatte, wurde der Kongreß vom Minister des Innern zum Empfange bei Sr. Majestät dem König, die morgen Nachmittags 2 Uhr stattfinden wird, eingeladen; die Sitzung wurde geschlossen, damit die einzelnen Sektionen sich ebenfalls konstituierten. Diese

Sektionen sind 6; die erste für die Organisations-Fragen der statistischen Kongresse; die zweite für die Statistik des Grundeigentums; die dritte für die Untersuchung der Preise und Löhne; die vierte für die Ermittlung der Gesundheit und Sterblichkeit der Civil- und Militärbevölkerung; die fünfte zur Verhandlung über soziale Selbsthilfe und Versicherungswesen; und endlich die sechste zur Behandlung der Frage der internationalen Einheit der Maße und Gewichte.

Die heutige Sitzung eröffnete um 11 Uhr der Minister des Innern Graf Eulenburg mit dem Eröffnen an den Direktor Engel, die Mitglieder des Bureaus der Versammlung vorzustellen. Nachdem dies geschehen, verlas der Minister eine Ansprache, in welcher er zunächst einen historischen Rückblick auf die Entstehung der Wissenschaft der Statistik gab und demnächst den praktischen Nutzen und das Ziel der Statistik näher beleuchtete. Er ging dann näher auf die dem Kongreß vorliegenden Aufgaben ein und schloß mit dem Wunsche, daß die Versammlung mit Muth und Kraft an die Lösung ihrer schönen Aufgabe gehen möge. Wenn der Kongreß auch diesmal das Ziel noch nicht erreichen sollte, wenn er nicht im Stande sein sollte, die ihm gestellten Aufgaben in wenigen Tagen zu lösen, so möge er den Trost haben, daß so wenig in der physischen wie in der theoretischen Welt etwas verloren gehen könne, hiermit erkläre er die Sitzungen des 5. Kongresses für eröffnet. (Beifall.) Staatsrath v. Herrmann aus München beantwortete diese Rede. Er sprach seinen tiefgefühlten Dank für die ermunternden Worte des Ministers aus und wies darauf hin, daß Preußen die Nachseherung anderer Staaten hervorgerufen habe und daß der hohe Werth der Statistik sich schon aus dem Umstande ergebe, daß ein preussischer Minister den Vorsitz des Kongresses übernommen habe. Der Redner schloß mit einem Danke gegen die Vorbereitungs-Commission, welche viel dazu beigetragen habe, die Arbeiten des Kongresses zu erleichtern und zu beschleunigen und zu einem befriedigenden Resultate zu führen. (Beifall.) Es wurde darauf der Verstorbenen gedacht, welche sich um die Wissenschaft der Statistik Verdienste erworben. Dr. Farr aus London gedachte des Prinzen Albert und auf Vorschlag des Ministers des Innern erhob sich die Versammlung zum Andenken an Se. Königl. Hoheit. Derselbe Redner gedachte auch des verstorbenen Kriegsministers Lord Herbert, während Ober-Bergrath Wisschers aus Belgien dem verstorbenen Professor Uckerstedt aus Holland einige Worte des Andenkens widmete. Dir. Engel theilte mit, daß aus Amerika und Italien noch Delegirte eingetroffen seien und nachdem die erfolgte Konstituierung der Sektionen mitgetheilt worden, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: morgen 1 1/2 Uhr.

Vor dem Criminalgericht wurde am 3. d. Mts. wieder eine Anklage in Bezug auf die Excesse auf dem Moritzplatz verhandelt. Der Angeklagte war der Bohgerber Katschun. Der Criminal-Commissarius Viek hatte am 30. Juni, Abends, vor seiner Hausthür, Prinzenstraße 37, gestanden. Der Tumult war gerade in vollem Gange und die Schutzmannschaft mit der Säuberung des Platzes und der umliegenden Straßen beschäftigt. Da hörte Viek plötzlich eine Männerstimme aus einem Fenster im dritten Stock desselben Hauses, vor dem er stand, laut schreien: „Reißt die Hunde von den Pferden! Schlagt die Hunde todt!“ was auf die Schutzleute ging. Er merkte sich das Fenster, requirirte einige Schutzleute, ging mit diesen in die betreffende Wohnung und stellte hier fest, daß der Miether derselben, der jetzige Angeklagte Katschun, jenen aufreizenden Ruf hatte erschallen lassen. Derselbe wurde demnach wegen öffentlicher Aufforderung zur Mißhandlung von Beamten zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerial-Blattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile 1) ein Erkenntnis des kgl. Ober-Tribunals vom 20. Mai d. J., nach welchem bei einem Pressevergehen zc. für die Rückfälligkeit der Zeitpunkt der Begehung der neuen Straftat und nicht der der Verurtheilung maßgebend ist, und 2) ein Erkenntnis desselben

Gerichtshofes vom 3. Juni d. J., in welchem ausgeführt ist, daß eine Vollmacht nur dann fimpelfrei sei, wenn aus ihrem Inhalte hervorgeht, daß sie ein Rechtsgeschäft über einen nach Geld schätzbaren Werth unter 50 Thlrn. zum Gegenstande hat.

Der Verleger des in Haynau erscheinenden „Stadtblattes“ hat eine Verwarnung erhalten.

Hier eingegangene Privatbriefe aus St. Petersburg vom 5. September melden: Großfürst Konstantin, welcher am 4. September aus St. Petersburg in Warschau wieder eingetroffen ist, sei nur nach Warschau zurückgekehrt, um seine Familie daselbst abzuholen, mit der er nach der Krim gehen werde.

Die feudale „Zeidler'sche Correspondenz“ bringt folgende wichtige Nachricht, deren Wahrheit sie verbürgen mag: „Soeben geht uns die wohlverbürgte Mittheilung zu, daß bereits gestern Abend spät einzelne der Vertreter der achtzehn Fürsten, deren Verbindung mit Oesterreich auf dem Fürstentage zu Frankfurt a. M. festgestellt ist, zu einer Berathung zusammengetreten seien, um conforme Schritte auf Grund der ministeriellen Denkschrift über die Auflösung des Abgeordnetenhauses bei Herrn Minister-Präsidenten von Bismarck zu thun. Mündliche Interpellationen der thatsächlich gewordenen Conföderation über die Tragweite der preussischen Auffassung sollen, wie wir hören, einen Collectiv-Schritt über die in der Denkschrift vom 2. September c. dargelegte Anschauung der Staats-Regierung seitens der neuen Fürsten-Verbindung vorhergehen.“

Zur Ergänzung fügen wir folgende Auslassung des „Dresdener Journals“ über die königl. Verordnung hinzu: „Da die vorsehenden Aktenstücke ihre Entscheidung sowohl, als ihre Motivierung einer innern Angelegenheit verdanken, so fühlen wir um so weniger Beruf, darauf näher einzugehen, als danach zu erwarten ist, daß die darin enthaltenen Anfechtungen die nähere Begründung, deren sie allerdings in hohem Grade bedürfen, in dem Antwortschreiben finden werden, welches der Kaiser von Oesterreich und die überwiegende Mehrzahl der deutschen Fürsten, sowie die Vertreter der freien Städte auf die Mittheilung zu erwarten haben, die sie beim Schlusse des Frankfurter Fürstentages an Se. Majestät den König von Preußen richteten und die vor der Bekanntmachung obiger Aktenstücke an ihre hohe Bestimmung gelangt sein muß.“

Ferner die Notiz der Wiener „Presse“: „Das Collectivschreiben des Fürstentags an den König von Preußen ist durch den Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, den Major Grafen Latour, nach Berlin gebracht und dort unmittelbar in die Hände des Königs gelegt worden. Die Kundgebung im „Staatsanzeiger“ wird selbstverständlich maßgebend sein für die auf dieses Schreiben zu ertheilende Antwort; die formelle Antwort war aber dem Grafen Latour bis gestern Abends noch nicht eingehändig.“

Die Antwort des Königs von Baiern auf die Schlußrede des Kaisers von Oesterreich im Frankfurter Fürstentage lautet wörtlich: „Unsere Verhandlungen sind beendet, und es besteht uns die erhebende Hoffnung, daß durch dieselben der Grund gelegt sei zu einem für das gemeinsame Vaterland segensreichen Werke. Es durchdringt uns aber auch wohl Alle das Gefühl des lebhaftesten Dankes gegen Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich sowohl für die gütigste Anregung als für die Ausdauer und bundesfreundliche Gesinnung, mit welcher Se. Majestät sich der Leistung unserer Verhandlungen unterzogen hat. Ich zweifle nicht, im Sinne aller hier anwesenden verehrten Bundesgenossen zu handeln, indem ich jenem Gefühle Worte leide und Sr. Majestät dem Kaiser unsinnigen Dank ausspreche. Möge der Himmel das begonnene Werk zum Heile Deutschlands vollenden und Alle, welche dazu mitgewirkt, sich bald dieses schönsten Lohnes ihrer Bemühungen erfreuen lassen!“

In München ist der König am 4. d. Mts. feierlich empfangen und hat die obigen Versicherungen wiederholt.

Aus Weimar schreibt man dem „Frankf. Journ.“: Die Ablehnung der Reformakte seitens unseres Großherzogs hat in allen liberalen Kreisen, wie in der Lokalpresse freudige Zustimmung gefunden. Bei der Ankunft des Großherzogs in Eisenach hat dies nicht allein der offizielle Empfang, sondern auch eine zahlreiche Versammlung von Bürgern bezeugt. — Nach einer Mittheilung desselben Blattes aus Eisenach sollte am 4. d. Mts. aus der Mitte der dortigen Bürgerschaft dem Großherzog ein Fackelzug gebracht werden. Derselbe hat jedoch das Unterbleiben dieser Freudenbezeugung veranlaßt, weil „selbst in dem von uns Allen gewiß heiß ersehnten Falle, daß die Frankfurter Conferenz für unser weiteres, wie engeres Vaterland ein erfreuliches Resultat herbeiführen sollte, die Festfreude jetzt als eine durchaus verfrüht bezeichnet werden muß.“

**Frankfurt a. D., d. 6. Sept.** In der gestrigen unter Angabe des Gegenstandes der Verhandlung berufenen außerordentlichen Sitzung lehnten die hiesigen Stadtverordneten den Antrag des Magistrats, auf Bewilligung einer Summe zur Veranstaltung einer Sr. Maj. dem Könige während der Dauer Allerhöchstdes Haupt-Quartiers hieselbst Namens der Stadt darzubietenden Festlichkeit einstimmig ab. In der Beschlussfassung nahmen (wie die „Kreuztg.“ bemerkt) unter Anderen Theil: ein Königl. Oberst a. D., zwei Königl. Inspektoren, ein Königl. Rechnungsrath, ein Königl. Bau-Inspector.

### Frankreich.

Es gehört jetzt zu den alltäglichen Kunstgriffen französischer und belgischer Broschüren-Verleger, daß sie ihren Fabrikanten durch Wahl des Titels einen amtlichen Schein geben und ihnen dann durch telegraphische Depeschen eine Wichtigkeit beilegen lassen, die sie nicht haben. Die Ablehnungen kommen gewöhnlich erst, wenn das Geschäft gemacht ist, und auch dann giebt es immer noch Correspondenten genug, die schon aus Nachrichten-Mangel jeden Kopf anbeifien. Die französischen Telegramm-Agenten treiben jetzt wieder dieses Spiel mit einer Schrift, die für das Elfenbeinwesen in die Schranken tritt, doch nach der vorliegenden Analyse zu urtheilen, schwerlich mehr ist,

als eine plumpe Gunstschere, indem man dem Kaiser sich dadurch angenehm zu machen und zu empfehlen sucht, daß man das in die Welt posant, was er, wie man meint, gern hört. Diese bei Dentu erschiene Schrift: „Frankreich, Mexico und die Sonderbunds-Staaten“ sucht zu beweisen, daß es Frankreichs Interesse sei, die Sonderbunds-Staaten anzuerkennen, da die Herstellung der Union eine Unmöglichkeit sei; der amerikanische Krieg könne Frankreich nur dann Vortheil bringen, wenn die Zerpenkung der Union definitiv ausgesprochen werde; sobald Nord und Süd geschieden, würde letzterer Frankreichs Bundesgenosse werden, Mexico gegen den Norden schützen, und würden die französischen Fabriken alsdann Baumwolle in Menge aus dem Sonderbunde beziehen können. Als ob damit Alles in Ordnung wäre! Die französische Regierung darf wohl sagen, daß sie sich in der mexicanischen und nordamerikanischen Frage mehr vor augenblicheren Freunden als freimüthigen Gegnern in Acht zu nehmen hat. — In der Broschüre wird noch besonders hervorgehoben, Frankreich dürfe nicht dulden, daß das romanische Element in America dem germanischen zum Opfer falle, und Europa durch die Uebermacht des Nordens ganz abhängig von der neuen Welt werde! Bei dem Broschürenschreiber versteht es sich von selbst, daß der französische Einfluß in America dominiren müsse; wenn die übrigen Mächte Frankreichs Bespiele folgen, so werde die nordamerikanische Republik dann den Kampf aufgeben müssen. Die Broschüre schließt mit der Drohung: „Die Kriegs-Marine Frankreichs ist ein Argument, das nöthigenfalls seine diplomatischen Schritte unterstützen wird.“

### Amerika.

Aus New-York, d. 28. Aug., Morgens, wird gemeldet: „Laut Berichten aus Charleston vom 24. August, Abends, war das Fort Sumter vollständig zerstört worden, hatte sich jedoch nicht ergeben. Die Unions-Flotte schickte sich an, im Hafen weiter vorzudringen. Man war sehr unzufrieden mit der Langsamkeit ihrer Operationen. Die Forts Moulton, Gregg und Johnston, so wie die Batterien auf der Sullivan- und der James-Insel unterhielten ein ununterbrochenes Feuer auf die auf der Morris-Insel befindlichen Unions-Truppen, stützten ihnen jedoch nur wenig Schaden zu. In der Nacht vom 21. warf General Gilmore fünf Bomben mit einer Füllung von griechischem Feuer nach Charleston hinein. General Beauregard protestirte gegen die Kürze der zur Entfernung der Weiber und Kinder gestatteten Frist, und auch die Consuln Englands, Frankreichs und Spaniens verlangten mehr Zeit zur Entfernung ihrer Staatsangehörigen. General Gilmore antwortete damit, daß er nochmals die Uebergabe der Forts und die Auslieferung des öffentlichen Vermögens forberte. General Beauregard beehrte darauf eine Waffenruhe von 40 Stunden. General Gilmore verweigerte diese und erneuerte das Bombardement der Stadt in der Nacht vom 22.“ Der „Richmond Examiner“ sagt: „Das Bombardement der Stadt und die Zerstörung leerer Häuser sind von untergeordneter Bedeutung, wenn sich die Festungswerke und der Hafen halten lassen.“ Zwei Schiffe, welche die Blockade gebrochen hatten, liefen am 23. in den Hafen von Charleston ein. Die Unterhandlungen zur Auswechslung von Gefangenen dauerten fort. Die Weigerung der Conföderirten, die Neger als Kriegsgefangene zu betrachten, verursacht einige Schwierigkeit. Während eines Zeitraumes von fünf Tagen sind 12 Dampfer in Wilmington (Nord-Carolina) eingelaufen. Einer derselben hatte 1500 Tonnen Kaffee und war für 6 Kanonen geborgt. Hier in New-York hat eine aufgeregte Versammlung conferirter Deutscher stattgefunden, in welcher die Conscriptio als eine grausame und unmenschliche Maßregel verurtheilt und auf Schritte gedungen wurde, um ihren Folgen vorzubeugen. Ein Comité ist ernannt worden, welches mit dem Gouverneur Seymour über die Gefeslichkeit der Maßregel Rücksprache nehmen soll. Die allerlehte in Europa angekommene Nachricht aus New-York ist vom 28. August, Mittags, datirt und enthält folgende Mittheilung von zweifelhafter Zuverlässigkeit: „Ein aus der Nähe von Wilmington zu Fort Monroe angekommenes Unions-Kanonboot meldet, daß an letzterem Orte eingetroffene Dampfer Florida habe die Kunde gebracht, daß die Unionisten am 24. die Forts Sumter und Wagner besetzt hätten.“

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 7. September.** Rogowski, Mitglied des Reichsrathes, polnischer Nationalität, ist verhaftet worden; aus diesem Anlaß findet am Dienstag eine Sitzung des Abgeordnetenhauses statt. Nach einem Petersburger Briefe in der „Generalcorrespondenz“ wird der Großfürst Konstantin auf seiner Reise nach dem Lustschloß Trianda in der Krim Wien berühren, etwa am 10. d. eintreffen und dem Kaiser seine Aufwartung machen.

**London, d. 7. September.** Der Postdampfer „Hibernian“ hat Newyorker Nachrichten vom 29. v. Mts. in Londonderry abgegeben. Der amtliche Bericht des Generals Gilmore bestätigt, daß Fort Sumter durch eine siebenstägige Beschießung in einen für die Vertheibigung von Charleston werthlosen Ruinenhaufen verwandelt ist. Die Flotte der Unionisten rüft sich, in den Hafen von Charleston einzudringen. Die Conföderirten werden wahrscheinlich Chattanoga und ganz Tennessee räumen. Die „New York Times“ bringt darauf, daß die Regierung sich auf einen Krieg mit Frankreich rüfte.

**London, d. 7. Sept.** Der Dampfer „Hibernian“ bringt fernere Nachrichten aus New-York vom 29. v. Mts. Abends. Diefen zufolge versichern die Journale der Conföderirten, Präsident Davis habe nach einer Konferenz mit den Gouverneuren der Südstaaten den Beschluß gefaßt, 500,000 Negertuppen zu formiren, die die Freiheit und nach Beendigung des Krieges 50 Acres Land erhalten sollen.



mine unterlagen heute dem Einfluß stärkerer Verkäufe, wodurch die Preise für alle Sorten merklich nachgeben mußten, gefünd. 14.000 Ctr. Hafer matt, gefünd 1200 Ctr. Mühl war anfangs der Börse in fester Haltung, konnte dieselbe indes bei großer Geschäftsstille nicht völlig behaupten. Preise sind indes fast unverändert. Spiritus schloß sich der flauen Tendenz des Roggen-Marktes an, wozu wohl der anhaltende starke Regen beigetragen haben mag, und bei überwiegendem Angebot gaben sämtliche Termine nicht unerheblich nach, gefünd. 100,000 Quart.

**Breslau, d. 7. Sept.** Spiritus vr. 8000 vGt. Trals les 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G., <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Br. Weizen weißer 62-73 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> gelber 62-68 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Roggen 45-51 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gerste 33-39 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hafer 26-31 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Stettin, d. 7. Sept.** Weizen Sept./Oct. 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-63 bez., Oct./Nov. 62<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Br., Frühj. 63<sup>1</sup>/<sub>4</sub>-64 bez. Roggen, Sept./Oct. 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., Oct./Novbr. 41<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Frühj. 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. Br. Mühl 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Sept./Oct. u. Octbr. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. G., April/Mai 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br. Spiritus 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Sept. 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Sept./Oct. 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Frühj. 16 G.

**Hamburg, d. 7. Septbr.** Weizen loco fest gehalten, ab auswärts eher angenehmer Stimmung. Roggen loco unverändert, ab Offise geschäftslos, Königsberg Sept./Oct. in zweiter Hand nominell, Herbst zu 61, Frühj. zu 65-66 angeboten. Del ruhig, Oct. 27<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, Mai 27<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

**Wasserfrank der Saale bei Halle**  
am 7. September Abends am Unteregel 5 Fuß 3 Zoll,  
am 8. September Morgens am Unteregel 5 Fuß 3 Zoll

**Wasserfrank der Saale bei Weisenfels**  
am Unterpegel:  
am 6. September Abends 1 Fuß 6 Zoll,  
am 7. September Morgens 1 Fuß 5 Zoll.

**Wasserfrank der Elbe bei Magdeburg**  
am 7. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

**Wasserfrank der Elbe bei Dresden**  
den 7. September Mittags: 2 Ellen 13 Zoll unter 0.

#### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:  
Aufwärts: Am 5. September. J. Siebert, Güter, v. Hamburg n. Bodenbach. — Chr. Sorreh, Steinkohlen, v. Magdeburg n. Dessau. — Am 7. Sept. A. Voigt, Güter, v. Hamburg n. Halle. — W. Schüpe, desgl. — G. Baum, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — D. Heinrich, Guano, v. Hamburg n. Halle. — D. Werner, desgl. — Lieberwärts: Am 6. September. Chr. Schöne, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — V. Schmidt, desgl. — A. Bernau, desgl. — Fr. Held, desgl. — Fr. Thiering, Zucker, v. Bernburg n. Berlin. — Chr. Kurth, Syrup, v. Bernburg n. Magdeburg. — Chr. Raumann, Brennholz, v. Dessau n. Magdeburg. — Am 7. Septbr. Fr. Klade, Stükgut, v. Dresden n. Hamburg. — J. Baummeier, Salz, v. Halle n. Hamburg. — Fr. Haase, Stükgut, v. Halle n. Berlin.

## Bekanntmachungen.

### Subhastations-Patent.

Die zum Nachlasse des Schiffseigners **Christoph Steuer** gehörigen Grundstücke Nr. 284 des Hypothekenbuchs Stadt Wetzin, als:  
„ein Wohnhaus, Hof, Garten und Zubehör an der langen Reihe, sowie eine Parzelle der Gottesackerbreite von 1 Morgen 8 □ Ruthen und eine Parzelle der Schweizerlingsbreite von 79 □ Ruthen“,  
sollen in nothwendiger Subhastation Erbtheilungs halber

**den 23. September dieses Jahres**  
**Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden. Zugleich werden alle unbekanntem Real-Prätendenten bei Präclusion ihrer Ansprüche zu dem anberaumten Termine mit vorgeladen.  
Wetzin, den 3. Juni 1863.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

**Unsere sämmtlichen neuen Sachen für Herbst und Winter sind in großer Auswahl eingetroffen.**  
**J. Heilfron & Co.**

## Geschäfts-Verlegung.

**Mein Delicatessen- und Colonialwaarengeschäft, verbunden mit Bairisch Bier-, Wein- und Frühstückstube, befindet sich von heute ab in dem früher Julius Riffert'schen Hause, alte Post, Leipzigerstraße Nr. 2.**

### Große Pferde-Auction in Berlin.



50 Schimmel (Orlofsche Race), vor dem Landsberger Thore Nr. 1 g. b. Zahlung versichert.

Freitag den 11. und Sonnabend den 12. September curr. Vormittags von 9 Uhr ab werden im Auftrag und für Rechnung des Herrn **Seinemann** aus Aschersleben **mehrere Hundert große elegante russische Reit- und Wagen-Pferde**, unter denen 50 Schimmel (Orlofsche Race), vor dem Landsberger Thore Nr. 1 g. b. Zahlung versichert.

Der freie Verkauf findet am Mittwoch und Donnerstag zuvor statt.  
**Krieger, Kgl. Auct.-Commiff., Leipzigerstr. 48.**

Durch neue Sendungen ist mein **Ofenlager** zu herabgesetzten Preisen vollständig sortirt; auch sind dafelbst 25,000 Lehmsteine und 4000 Wagen zum Verkauf bei  
**Fr. Carl Demand in Lauchstädt.**

## Die Lederhandlung

von **M. Michaelis, gr. Klausstraße 11,**  
bleibt Feiertage halber am **14., 15. und 23. d. M.** geschlossen.

40 Stück weideseite Hammel sollen Sonnabend den 12. huj. Morgens 10 Uhr auf unserm Oekonomichofe in Paricen von 5 Stück, oder auch einzeln, meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

GröUwiz, d. 7. Septbr. 1863.  
**Keserstein & Sohn.**

Die an den Klärassins der GröUwizer Papierfabrik stehenden zweijährigen Soolweiden (circa 2 Morg.) sollen verkauft und auf die nächstfolgenden 6 Jahre verpachtet werden, und haben wir dazu Termin auf Montag d. 14. huj. Vormittags 10 Uhr auf unserm Comptoir angelegt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

GröUwiz, d. 7. September 1863.  
**Keserstein & Sohn.**

### Frischer Kalf

Freitag den 11. September in der Biegelei bei **Sennewitz.**  
**Paedike.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem Rittergut Großkayna bei **Merseburg.**  
**Kraaz.**

### Halle in der Pfefferschen Buchhandlung

(Pfeffer u. Hahn)  
sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Neuester und vollständigster  
**Briefsteller für Liebende.**

Eine Sammlung von Musterbriefen für alle Fälle und Verhältnisse, welche bei Liebenden eintreten können. Vierte, verbesserte Auflage.  
8. geh. Preis: 10 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Vielen, die in die Lage kommen, einen Brief an geliebte Personen schreiben zu müssen, fehlt es zwar nicht an Stoff, aber es fehlt ihnen die Gewandtheit, ihre Gedanken in guter Form zu Papier zu bringen. Für solche ist dieser Briefsteller besonders bestimmt.

Donnerstag d. 10. September, Vormittags 9 Uhr, soll die diesjährige Grummer-Auktion meines Wiesengrundstückes bei **Paffen dorf** dafelbst an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
**C. Damm.**

Ein kräftiger Bursche findet ein Unterkommen beim **Schmiede-Meister Straube** in **Wesewitz.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine gebildete Familie wünscht zur Gesellschaft ihrer Töchter zwei junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen oder sonst nach der Confirmation sich noch auszubilden wünschen, in Pension zu nehmen. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Bad Wittkind.

Heute Mittwoch den 9. September  
**Concert.**

Anfang 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. **C. John.**

### Schwittersdorf.

Sonntag den 13. Septbr. Selbstschafersball, wozu ergebenst einladet  
**Th. Wellers.**

### Verloren

wurde am Sonntag d. 6. Septbr. zwischen 11 u. 1 Uhr auf dem Wege von Hohenthurm nach Kyhna über Gollme u. Dohersau ein roth u. graues Damen-Deckentuch; der ehrliebe Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben beim Gutbesitzer **Straube** in Hohenthurm.

### Nachruf.

Mit tiefer Betrübnis erfuhr ich durch Anzeige in der Hallischen Zeitung Nr. 194, und so eben erst, ganz ungeahndet, den Tod meines geliebten, hochverehrten früheren Lehrers, des Herrn Candidaten **Korschewitz** aus Bachra; er, der sich um meine Schulausbildung mühevoll aufopfert, selbst vor meinem Scheiden aus meiner Vaterstadt **Tschütz**, in der ich sein Zögling war, angelegentlich sich für mich um die Wahl einer guten höheren Schule kümmerte, noch aus der fernem Fremde, als er inwischen in Ostpreußen lange Zeit ein Amt verrichtete, mit warmer Theilnahme Erkundigungen über meine weitem Fortschritte einzog, ist nicht mehr! Ihm schulde ich unendlichen Dank, der mir nun abgeschnitten ist; möge der Himmel ihn vergelten. Nach deinem Grabe mein theurer Lehrer und Freund, sollen die nächsten Ferien mich führen, um dort meine Thränen dir zu weihen!

**Hermann Schade,**

zur Zeit Schüler der Handlungsschule in **Dessau.**

**Deutschland.**

**Köln, d. 4. Septbr.** Gestern Abend waren zu Ehren des Hrn. Schulze-Delisch mehrere hundert Personen im Saale des „Hotel du Dome“ beim festlichen Mahle versammelt. Hr. Schulze-Delisch, der Ehrengast als König im Reiche des socialen Fortschrittes, eine Ehre, welche der allverehrte Mann bescheiden ablehnte, indem er nichts sein wollte als ein ebenbürtiger Mitkämpfer. Er wäre nur, wie er sich ausdrückte, gerade an der Tagesordnung. Hr. Schulze-Delisch erinnerte daran, daß die Politik am Ende nur die notwendige Form sei, der Inhalt aber in den socialen Fragen bestehe, zu deren Lösung im Sinne eines vernünftigen Fortschrittes ein Jeder das Seinige beitragen müsse. Er forderte die Bewohner Kölns, dessen Gewerthätigkeit von so großer Bedeutung sei, dazu auf, sich mehr, als bisher wohl geschehen sei, mit der Lage und den Bedürfnissen der Arbeiter zu beschäftigen. Auf die Politik übergehend, betonte er: daß die Partei des Fortschrittes eine Partei des Compromisses sei, daß sei nicht ihre Schwäche, sondern ihre Stärke. Wir müßten durchaus lernen, es zu machen wie die Engländer und andere politisch fortgeschrittene Nationen, wo Leute oft sehr verschiedener Ansicht gewohnt wären, sich zur Erreichung eines bestimmten Zweckes zu vereinigen. Nur so werde die Erreichung möglich. Damit sei aber gar nicht gesagt, daß sie auf die Ansichten verzichteten, die sie sonst etwa trennten. Nein, ein jeder behalte sich vor, sich nöthigenfalls von den andern los zu sagen, ja ihnen feindselig entgegen zu treten. Aber die Deutschen müßten lernen, sich die Unverträglichkeit und das leere Parteigezänk abzugewöhnen. Die Rede ward mit großem Beifall aufgenommen, der sich auf den höchsten Grad steigerte, als Schulze-Delisch das allgemeine Urtheil über das Ministerium Bismarck in den kräftigsten Worten aussprach. Nach ihm ergiff der Abg. v. Köhne-Solingen, ehemaliger Präsident des Handelsamts, das Wort und versicherte aus seiner langen Erfahrung, daß die Diplomaten nachgerade gelernt hätten, auf die Stimme des Handels- und Gewerbestandes zu hören; aber freilich könnten sie nicht gehört werden, wenn sie nicht ihre Stimmen erheben. Der geehrte Redner brachte ein Hoch aus auf den Handels- und Gewerbestand der Stadt Köln, welcher in Preußen und Deutschland, ja in der ganzen Welt einen so ehrenvollen Ruf habe. Auch Assessor Jung, der zugleich als Vorkämpfer fungirte, trat als Redner auf. Das Fest verlief ohne Störung und dauerte bis zu später Stunde. Zu erwähnen ist noch, daß Hr. Schulze-Delisch auch eine Deputation von Arbeitern empfing, die ihm in herzlichen Worten ihre Anerkennung aussprach und ein dreifaches Hoch auf den Vater der Genossenschaften ausbrachte. Der Gefeirte erwiderte, indem er die Arbeiter aufforderte, auch seiner ihren besten Freund in sich selbst und in ihren eigenen Anstrengungen zu suchen. Es ist gewiß eine der besten Seiten der verdienstvollen Wirksamkeit des Mannes, daß er allen chimärischen Hoffnungen entgegen tritt, mit welchen sociale Theoretiker den großen Haufen zu blenden und zu verlocken suchen, und kräftig und eindringlich das „Gib die selbst!“ predigt, ohne welches eine Nation nirgends wirkliche und bleibende Fortschritte macht. Die besitzenden Klassen sind ihm nicht weniger Dank schuldig als die arbeitenden.

**Krieg, d. 2. Septbr.** Der heute geschlossene zweite Städtetag der Provinz Schlesien wurde am 31. v. M. hier eröffnet. Unter den auf demselben zur Sprache gekommenen, von der „Schl. Btg.“ mitgetheilten Gegenständen waren die folgenden die wichtigsten: Zunächst trug der Stadtrath Becker von Breslau das Referat über den Antrag, „die Wahl- und Schlachtsteuer in den Städten Schlesiens, in welchen sie noch erhoben wird, gegen Einführung der Klassensteuer abzuschaffen“, vor und sprach sich dahin aus, daß, wenn er auch im Prinzip mit dem Antrage um deshalb einverstanden sein müsse, weil eine gleiche Besteuerung aller Städte sich empfehle, er dennoch rathe, für jetzt davon abzustehen und es den einzelnen Städten zu überlassen, Anträge bei der Staats-Regierung wegen Aufhebung jener Steuer zu stellen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Referenten mit Stimmen-Mehrheit angenommen. Einen ferneren Gegenstand der Beratung bildete sodann noch die Einquartierungsart der städtischen Hausbesitzer und die Anerkennung dieser Last als Staatslast. Das Referat des Ober-Bürgermeisters Boeck von Liegnitz war so klar und überzeugend, daß besondere Einwendungen dagegen nicht erhoben werden konnten. Zwar traten auch die verschiedenen Interessen der Städte, welche immer Garnison gehabt, gegen die anderen wieder hervor, es wurde jedoch auch der Antrag des Referenten, zu beschließen: 1) daß die Einquartierungslast eine vollständige Staatslast sei; 2) daß der Staat mit Rücksicht auf diese Staatslast auch seinerseits verpflichtet sei, den Quartiergebern eine den Zeit- und Localverhältnissen entsprechende Vergütung zu gewähren; 3) daß die bisher gewährte Servis-Ermäßigung den bezeichneten Verhältnissen gegenüber als unzureichend erscheine — angenommen, ebenso ein Zusatz-Amendement, welches die Vorpannlast der Einquartierungslast gleichstellte.

**Von der polnischen Grenze, d. 4. Septbr.** Was man wohl längst vermuthete, daß der sogenannte Landwirthschaftliche Centralverein für das Großherzogthum Posen sich wahrscheinlich mehr mit Politik als mit Oekonomie beschäftigen, scheint jetzt seine Bestätigung gefunden zu haben, da die sämtlichen Acten und Schriftstücke desselben auf Acquisition des Untersuchungsrichters des Staatsgerichtshofs, Kammergerichtsraths Krüger, gestern in der Wohnung des Secretairs des Vereins, Gutsbesizers v. Mezinski, in Beschlag genommen und nach Berlin geschickt worden sind. Gleichzeitig fanden auch anderweite Hausdurchsuchungen, sowie mehrere Verhaftungen statt. —

Die im Fort Winiary zu Posen inhaftirten zahlreichen polnischen Insurgenten haben in der gestrigen Nacht einen Fluchtversuch gemacht, der jedoch nicht geglückt ist, indem sie beim Durchbrechen der Mauer von einem Militärposten überrascht wurden. Nach einer andern Lesart soll das Unternehmen verrathen worden sein.

**Thüringen, d. 3. Septbr.** So eben werden die Thesen verfaßt, welche Ober-Consistorialrath C. Schwarz in Gotha für die thüringische kirchliche Versammlung in Hildburghausen am 16. September d. J. über das „Amt des evangelischen Geistlichen in seinem Verhältnis zur Gemeinde“ gestellt hat. Sie lauten:

1) Das geistliche Amt besteht nicht für sich, weder außer, noch vor, noch über der Gemeinde, sondern kommt aus ihr, steht in ihr und wirkt mit ihr als der Centralpunkt der organisirten Gemeinde. — 2) Das geistliche Amt wirkt nicht für sich hellekräftig, durch die Macht der Institution, sondern allein durch den lebendigen und werththätigen Glauben des Amtsträgers. — 3) Das geistliche Amt ist nicht von Gott gestiftet, wohl aber gewollt, kommt nicht unmittelbar, sondern mittelbar, nicht in übernatürlicher, sondern in natürlicher Weise von ihm, und ist in keinem andern Sinne göttlichen Ursprungs und Ansehens, als jede sittliche Organisation von innerer Nothwendigkeit, — als jedes andere Amt des Lebens, Leitens und Führens. — 4) Das geistliche Amt ist nicht von Christo gestiftet, wohl aber gewollt, da er nur die Apokalypse berufen und mit seinem Geiste erfüllt, nur das Reich Gottes gerichtet, nicht aber die Kirche organisirt hat. — 5) Das geistliche Amt wird in Auftrag und in Vollmacht der Gemeinde geübt, ist aber darum nicht abhängig von den wechselnden Wünschen und Zeitansichten der Mehrheit, steht vielmehr allein unter der Heiligkeit des heiligen Geistes, der der einzige Herr der Gemeinde ist und sie in alle Wahrheit führt. — 6) Die Idee des allgemeinen Priestertums, wie Luther sie wieder erweckt hat, entbehrt die Wahrheit, daß das geistliche Amt nicht auf einem Unterschied der Qualität, sondern nur der Arbeitsbeziehung beruht, oder daß es nicht einen geistlichen Stand, sondern nur einen geistlichen Beruf gibt. — 7) Das geistliche Amt hat zu seiner nothwendigen Voraussetzung die drei Momente: 1. den inneren Beruf oder die religiöse Anlage, 2. die Vorbereitung oder die Bildung, 3. die äußere Berufung oder die Anstellung. — 8) Der innere Beruf kommt, wenn auch in verschiedenem Grade, allen Mitgliedern der Gemeinde zu und ist der Grund des allgemeinen Priestertums, die Bildung und äußere Berufung kommt nur einem Theile zu und ist der Grund des besondern Priestertums oder des geordneten Amtes. — 9) Die Schwärmer und Conventualmänner mißachteten die Bildung und äußere Berufung, die Staatsbeamten und Hierarchen die Gaben des Geistes. — 10) Das geistliche Amt ist ein Amt des Geistes und wirkt daher nur auf geistliche, d. h. wirkliche und freie Weise, nicht durch äußere Zucht und Zwangsmittel. — 11) Das geistliche Amt ist ein Vortragsamt, nicht allein ein Amt des Wortes, sondern auch der That, besteht nicht allein in der Verkündigung des Evangeliums, sondern auch in der Führung der Gemeinde durch ein vorbildliches, evangelisches Leben. — 12) Die Predigt, die Sacraments-Verwaltung und das Amt der Schlüssel sind nur verschiedene Arten und Anwendungen der Verkündigung des Evangeliums.

**Karlsruhe, d. 5. Septbr.** Die „Bad. Landesztg.“ sagt: Der Reife der Erzherzogin Sophie nach Karlsruhe und Baden wird trotz der von verschiedenen Blättern versuchten gegentheiligen Andeutungen eine ganz entschiedene politische Bedeutung beigelegt, sei es nun aus Gründen der von Baden eingenommenen Stellung am Fürstentage, sei es, um die starke Spannung zwischen Oesterreich und Preußen zu beschwören. Die Erzherzogin, die bekanntlich des Rufes einer höchst gewandten und scharfsinnigen Diplomatin sich erfreut, tritt jedenfalls nicht um einer geringfügigen Sache willen aus ihrer politischen Zurückgezogenheit hervor. Oesterreich legt um so gewaltigeren Werth auf eine starke Stellung in Deutschland, als die Haltung Rußlands dem kaiserlichen Kabinete erste Besorgnisse zu erregen geeignet scheint.

**Oesterreich.** Aus Linz vom 2. Sept. wird der „Presse“ über die Beschlagnahme der katholischen Blätter geschrieben: „Die finstern Geister, welche in den hier erscheinenden katholischen Blättern ihr Unwesen treiben, haben endlich hute die Erfahrung gemacht, daß auch über sie „das Auge des Gesetzes wacht“ und daß man in dem modernen Oesterreich nicht länger ungestraft Andersgläubige beschimpfen darf. Das heute erschienene Blatt gab der Staatsanwaltschaft durch den Abdruck eines alles Maß übersteigenden Artikels über „die Reformation und die Reformatoren“ gerechten Anlaß zum Einschreiten, in Folge dessen dasselbe mit Beschlag belegt wurde. In diesem Artikel wird die Stelle in dem bekannten Hirtenschreiben des Fürstbischofs von Trient, welche die Reformatoren und ihre ersten Anhänger als „schlechte Menschen“ an den Pranger stellt, eine „that-sächliche und historische Wahrheit“ genannt. Nach einer langen Reihe von cynischen Schimpereien endet der Artikel mit einer Provocation der Staatsbehörden, denen die Handhabung des Pressgesetzes obliegt.“

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 5. Sept.** Ueber das Resultat des frankfurter Fürsten-Congresses lautet das englische Urtheil übereinstimmend mit der liberalen deutschen (nichtösterreichischen) Presse dahin, daß der Kaiser von Oesterreich habe heimreisen müssen, ohne seinen eigentlichen Hauptzweck erreicht zu haben, daß aber der Anstoß, den er gegeben, nicht ohne gute Früchte für Deutschland bleiben werde, und daß er durch den Grafen Rechberg schlecht berathen gewesen sei, als er sich der Situation durch eine Ueberrumpelung der Fürsten bemächtigen wollte. Eine diplomatische Feder schreibt aus Frankfurt hierher: „Am klügsten von allen anwesenden Monarchen benahm sich allenfalls noch der Herzog von Sachsen-Coburg. Er stellte die Forderung auf directe Wahlen zur Delegirten-Versammlung, stimmte diese Forderung herab, als er nicht durchdrang, und da auch sein zweiter Antrag durchfiel, warf er sich deshalb doch nicht gleich der Verzweiflung in die Arme, und suchte für Deutschland zu erlangen, was eben möglich war. Des Herzogs Freunde sagen: gebt uns ein deutsches Parlament, dann wird es die Executio gar bald zusammenbringen und unmöglich umgangen werden können, wenn es sich um gewichtige Fragen wie Krieg und Frieden handeln sollte. Die große Masse der Liberalen, und unter diesen Herr v. Roggenbach, zweifeln an der Macht eines Parlamentes, wofür es aus solchen Elementen bestehen soll, wie sie der österreichische Kaiser“

form-Vorschlag zusammenstellt. Uns Ausländern steht freilich kein Urtheil über diese gewis ehrlich gedachte und patriotische Auffassung zu, aber zu bedenken ist doch, daß, wenn diese eben angeführten Beforgnisse den Vorschlag geben und um ihretwillen das ganze österreichische Project verworfen wird, ein totaler Stillstand, ein im Kothe stecken bleiben eintreten muß. . . Preußen wird niemals einwilligen, in der Executive auf gleichen Fuß mit Baiern gestellt zu werden. Aber diese Executive und ein deutsches Parlament sind zwei von einander verschiedene Dinge. Vielleicht willigt Preußen in letzteres und bringt in Betreff der Executive seine eigenen Anträge vor. Und dann — wozu überhaupt eine Executive, wenn es nicht der bloßen Form wegen ist? Der Schweizer Bund existirt gewisser Massen ohne Executive. Dort ist der Bundesrath selbst Executive und Drei aus seiner Mitte fungiren abwechselnd als Präsidenten. Schon Bunsen hatte diese Form als die geeignetste für Deutschland empfohlen; es ist auffallend, daß Niemand auf diesen Plan zurückgekommen ist. — Andere englische Correspondenten berichten, der Kaiser sei verstimmt aus Frankfurt abgereist, und einer citirt den Ausspruch eines französischen Tanzmeisters aus guter alter Zeit, daß nächst der Schwierigkeit, einen Salon mit Grazie zu betreten, die nächstgrößte die sei, mit Grazie wieder hinaus zu kommen. — Eigenthümlich ist die Art und Weise, wie die Saturday Review bei einem Blick auf Frankfurt und das deutsche Bundes-Reformwesen Deutschland den Vätern gegenüber zugleich Recht und Unrecht giebt. Dem Blatte erscheint Deutschland als eine Art Schloß ohne rechten Muth. Schmeichelei ist das Urtheil zwar nicht, aber neu, und es liegt darin doch wenigstens das Zugeständniß, daß die deutschen Forderungen nicht ganz aus der Luft gegriffen sind, sondern sich auf den Buchstaben des Gesetzes stützen, welchen die Engländer selbst in Politik, Jurisprudenz und Religion sehr zu respectiren pflegen.

### Rußland und Polen.

Dem „Mémorial diplomatique“ zufolge hätte Rußland nach langer Zögerung sich dafür entschieden, die Befugniß der Mächte, sich mit der Ordnung der polnischen Angelegenheiten zu beschäftigen, nicht zu bestreiten, sondern darauf hinzuwirken, daß sie die Concessionen annehmen, welche der Czar in nächster Nähe seinen Vätern machen wird, da dieselben geeignet seien, völlig den Verpflichtungen zu entsprechen, welche Alexander I. gegen seine polnischen Unterthanen übernommen hat. Diese Concessionen würden, dem gefaßten Entschlusse gemäß, bisher darauf sich beschränken, im Princip eine Verfassung und provinciale Repräsentativ-Einrichtungen für alle Theile Rußlands zuzugestehen. Diese Entschliesung würde in amtlicher Weise zur Kenntniß der Großmächte gebracht werden.

Der Petersburger Correspondenz der „Nat.-Ztg.“ erblickt eine indirecte Bestätigung der Nachricht von dem Aufstande in der Ukraine in dem Ufale, der zwar schon vom 12. August datirt, aber erst am 3. Sept. bekannt gemacht wurde, und der auch bezüglich der Bauern der drei Gouvernements von Kiew, Podolien und Wolhynien (letzter gefaßt, die Ukraine) den obligatorischen Verkauf von jedem Nichts-Verhältniße mit den Gutsbesitzern verordnet, wie dies schon vor langer Zeit in den unter Murawiew's Commando stehenden Gouvernements durchgeführt worden. Die Bedingungen sind dieselben, wie es ja auch die Ursachen sind. Mit 1. (13.) Sept. hört jedes obligatorische Verhältniß zwischen Bauern und Adel auf. Erstere werden Besitzer des von ihnen bisher pachtweise bearbeiteten Bodens und zahlen den Verkaufspreis nicht an den Grundbesitzer, sondern an die Regierung, durch deren Vermittlung erstere zu seinem Gelde gelangen kann. Der Verkaufspreis wird so geregelt, daß der Bauer nur die bekannten vier Fünftel, zu welchen die Regierung bei einem freiwilligen Verkauf verpflichtet gewesen wäre, nicht aber auch die letzten 20 pCt., welche der Bauer in solchem Falle zahlen sollte, zu entrichten habe.

In Warschau ist am 1. Septbr. ein Tagesbefehl des Stadthefs ausgegeben worden. Er enthält unter Anderem die Namen zweier sehr reich Bürger, welche trotz aller Mittel der Güte die Nationalsteuer bis jetzt noch nicht entrichtet haben. Es wird den Bewohnern ihrer Häuser verboten, ihnen Miete zu zahlen, den Schuldnern, ihnen die Schulden zu entrichten, die Fabrikate des einen (eines Desillateurs) soll Niemand kaufen, weder ein Advokat, noch ein Executor soll ihretwegen irgend etwas vornehmen u. dgl., bis die Steuer entrichtet sein wird, für deren Einziehung im Wege der Execution übrigens das Nöthige angeordnet sei. Ferner heißt es im Tagesbefehl:

Der gewesene moskowitzische Polizeibeamte Fröze, welcher vor Vollendung des Todesurtheils aus Warschau entflohen war und sich in St. Petersburg versteckt, ist daselbst mit dem Tode bestraft worden. (1.) — „In der Nacht vom 8. auf den 9. August wurde in einem auf der St. Krassastraße belegenen Hause ein Mord an dem Bürger Wicher, seiner Schwester und einem Dienstmädchen begangen. Die Veranlassung dieser Mordthat ist lediglich privat und persönlich.“ Warschau, den 1. September. (1. S.)

Der „Niepodleglos“ veröffentlicht mehrere amtliche Bekanntmachungen der Nationalen Regierung, darunter auch folgende:

„Eine gewisse Anzahl verirrter und böse denkender Bürger Litthauens hat sich erdreistet, eine Adresse zu unterzeichnen und ihre Unterthanentreue für den Caren an dem Tag zu legen. Eine solche That, welche eine öffentliche Abtrünnigkeit und Verleumdung am Vaterlande ist, kann der verdienten Strafe nicht entgehen. Der Hauptleiter dieses Verbrechens, Alexander Domejst, ist bereits durch Urtheil des Revolutionstribunals zum Tode verurtheilt worden, gegen die übrigen der Betheiligung bei diesem Verbrechen Beschuldigten ist die Untersuchung eingeleitet, und wird die Strafe gegen dieselben nach der ganzen Strenge des Gesetzes ausgeführt werden.“

Man schreibt der „Nizce-Zeitung“: Die Purification des Beamtenstandes von allen polnischen Elementen wird in den fünf litthauischen Gouvernements mit aller Strenge durchgeführt. Es giebt in ganz Litthauen wohl kaum noch einen polnischen Beamten. Der General-Gouverneur Murawiew erblickt in der Entfernung der polnischen Beamten, der höchsten wie der niedrigsten, das einzige Mittel, die russische Verwaltung in Litthauen vor der Eahnlegung durch die polnische

National-Organisation zu bewahren. — Zuverlässigen Nachrichten zufolge begab sich Taczanowski nach Vernichtung seines Corps über Lublin nach Breslau, wo er am Montag unter falschem Namen eintraf. Dort soll zwischen ihm und mehreren angesehenen Polen eine Beratung über die Frage stattgefunden haben, ob er nach Polen wieder zurückkehren, und eine neue Insurgenten-Abtheilung bilden, oder nach Frankreich gehen solle. Taczanowski erklärte (so wird erzählt), daß in Polen Alles verloren sei und der Aufstand nicht den Winter überdauern werde, daß er aber dennoch bereit sei, sofort nach Polen zurückzukehren und seine letzten Kräfte dem Aufstande zu widmen, wenn auch nur einer in der Versammlung der Meinung sei, daß dies der polnischen Sache zum Vortheil gereiche. Die Versammlung soll sich nach längerer Debatte dahin entschieden haben, daß es unter den obwaltenden Umständen am gerathensten sei, daß Taczanowski jeden weiteren Versuch, den in der Woywodschafft Kalisch niedergeschlagenen Aufstand neu zu beleben, aufgabe und nach Frankreich gehe. Am Dienstag reiste Taczanowski nach Paris ab, wo er bereits glücklich eingetroffen ist.

### Bermischtes.

— London, d. 4. Septbr. Der schönste Passagierdampfer der Antwerpen-Londoner Linie, „Baron Hy“, der eben über 100 Passagiere von Belgien herüber brachte, ist gestern Angefichts Londons auf der Themse verfunken. Sämmtliche Passagiere wurden gerettet und auch ein Theil der Fracht in Sicherheit gebracht. Der Dampfer, welcher erst vor wenigen Jahren gebaut wurde und prachtvoll ausgestattet ist, liegt jetzt auf dem Grunde der Themse mitten im Fahrwasser, nur seine Masten ragen aus dem Wasser und man wird starke Maschinen brauchen, um ihn aus dem Wege zu schaffen.

— In der Hauptstadt von Rumelien, Monastir, sind 3000 Häuser und Bazars ein Raub der Flammen geworden. So meldet ein in Wien am 31. Aug. eingetroffenes Telegramm.

### Nationalverein.

Halle, d. 8. Septbr. In der gestern im Saale der Weintraube gehaltenen Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins, welche überaus zahlreich, wohl von 1000 Personen, besucht war, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die im Gegensatz zu der österreichischen Reformacte den vom Frankfurter Abgeordneten-tage ausgesprochenen Grundfätzen sich vollkommen anschließt und dabei die Hoffnung ausdrückt, daß die bevorstehenden preussischen Wahlen einer durchgreifenden Bundesreform günstig sein werden.

### Provincial-Vesalozzi-Verein.

Obgleich nunmehr die Jahresberichte der Zweigvereine behufs Aufstellung eines Generalberichts in unsern Händen sein müßten, so sind doch noch immer einige Vereine damit im Rückstande. Wir ersuchen darum nochmals die geehrten Vorstände der betreffenden Zweigvereine, für sofortige Einsendung der noch rückständigen Jahresberichte Sorge tragen zu wollen.

Gleichzeitig bitten wir, alle noch restirenden Beitragsgelder, sowie die in den letzten Wochen erzielten außerordentlichen Einnahmen schnelligst an unsere Kasse einzusenden. Dieselgen Zweigvereine, welche Concertgelder oder sonstige außerordentliche Einnahmen zurückbehalten, machen wir darauf aufmerksam, daß sie der Generalversammlung Rechenschaft darüber zu geben haben.

Die von uns im Laufe des Jahres den geehrten Vereins-Agenten übersandten Bücher von Schmidt und Mettin würden wir, soweit sie noch nicht abgeholt sind, der Ersparnisse halber sehr gern auf der Generalversammlung zurücknehmen. Schließlich ersuchen wir die geehrten Vorstände aller Zweigvereine, die resp. Vereinsdeputirten veranlassen zu wollen, daß sie auf der Generalversammlung sämmtliche Akten, insbesondere aber die Rechnungen ihres Zweigvereins zur Vorlage bringe; was schon deswegen nothwendig ist, weil eine genaue und vollständige Uebersicht der gesammten Jahreseinnahmen und Ausgaben des Provincial-Vesalozzi-Vereins nur unter spezieller Rücksichtnahme auf die Jahresrechnungen der Zweigvereine aufgestellt werden kann.

Halle, den 5. Septbr. 1863.

### Der Central-Vorstand.

#### Gesetz-Sammlung.

Das am 7. Septbr. ausgegebene 28. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5749. die Verordnung, betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten. Vom 2. September 1863, unter

Nr. 5750. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. August 1863, betreffend die Errichtung einer Handelskammer für die Stadt Frankfurt a. d. D. und die zu derselben gehörigen Kammerrichter, unter

Nr. 5751. die Verordnung, betreffend die Wiederherstellung der bei dem Brande des Lokals der Gerichts-Kommission zu Buzig vernichteten Hypothekenbücher und Grundbücher, so wie die Amortisation der dabei verloren gegangenen Dokumente. Vom 21. August 1863, und unter

Nr. 5752. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung des neuen Statuts der Rousenthaler Actien-Gesellschaft für Drucker, Weberei und Spinnerei mit dem Sitze zu Mülheim an der Ruhr vom 16. März 1863. Vom 25. Aug. 1863

#### Bekanntmachung.

Die von den 4 1/2 procentigen Staatsanleihen der Jahre 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 am 1. April l. J. zu tilgenden Schuldverschreibungen, so wie die planmäßig zu ziehenden 20 Serien der Staats-Prämienanleihe vom Jahre 1855, welche die am 15. und 16. Jan. l. J. zur Verlosung kommenden 2000 Schuldverschreibungen dieser Anleihe enthalten, sollen am 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, in unserem Sitzungszimmer, Drantenstraße Nr. 92, im Beisein eines Notars öffentlich durch das Loos gezogen werden. Die Litern, Nummern und Beträge der gezogenen Schuldverschreibungen und die Nummern der gezogenen Serien werden demnach durch Zettungen und Amtsblätter bekannt gemacht werden.

Berlin, den 2. Septbr. 1863.

Saupferwaltung der Staatsschulden.  
v. Wedell. Edwe. Meinek.

**Fremdenliste.**

Zweimonatliche Fremde vom 7. bis 8. September.

**Kronprinz.** Die Hrn. Ritterquitsch, Graf v. d. Schulenburg a. Bienenburg, Neubaur u. Töchter a. Adelsberg, Hr. Rechn.-Rath Klemann a. Berlin, Hr. Ziegen, Werther a. Hannover, Die Hrn. Kauf. Winger a. Aachen, Bergmann a. Berlin, Klingner a. Breslau, Wornis a. Bremen.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Polka u. Wahrenberg m. Gem. a. Berlin, Meyer u. Rosentober a. Leipzig, Schauer a. Detlesbach, Merinald a. Posen, Schlamann a. Bremen. Hr. Baunternehmer Pawald a. Steele. Hr. Apoth. Berndt a. Elbing Hr. Advokat Priller a. Dresden.  
**Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Guffmann a. Erfurt, Rudolph a. Braunschweig, Kaiser a. Halberstadt, Eberhard a. Berlin, Hr. Fabrik. Schulze a. Gotha. Hr. Fabrikbes. Mendel a. Schweinfurt. Hr. Gutsh. Müller a. Cöln.  
**Goldener Löwe.** Die Hrn. Kauf. Gumplich a. Mainz, Weinreich a. Wächtersbach, Jakob a. Magdeburg, Winkelmann a. Reichenbach, Tornow a. Berlin, Kaiser a. Leipzig. Hr. Gutsh. Jonathan m. Tochter a. Zerlorn. Hr. Rent. Weinhardt m. Frau a. Prag. Hr. Fabrik. Schwarzbach a. Meissen.

**Stadt Hamburg.** Hr. Landwirth Herkati a. Salzmünde. Hr. Bergbeamter Schröder a. Ufersleben. Die Hrn. Kauf. Kropf u. Lüders a. Hannover, Lucius a. Bonn, Stern a. Berlin, Dieblich a. Elberfeld, Graul a. Worms, Walter a. Siegen, Schent a. Magdeburg, Gbers a. Danzig.  
**Wente's Hotel.** Hr. Major a. D. Graf Pücker m. Fam. u. Dienerschaft a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Die m. Töchter a. Berlin, Wilmanns m. Frau a. Hamburg, Grabowak a. Stahfurt, Junkers a. Rhehyd, Witte a. Magdeburg, Wendtisch a. Bernburg. Hr. Gutsh. Luene a. Grumbin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

7. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,32 Bar. L.	332,84 Bar. L.	333,28 Bar. L.	333,48 Bar. L.
Dunstdruck . . .	3,38 Bar. L.	3,90 Bar. L.	4,26 Bar. L.	3,85 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	84 pCt.	59 pCt.	79 pCt.	74 pCt.
Luftwärme . . .	8,0 G. Rm.	14,0 G. Rm.	11,5 G. Rm.	11,2 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

Am 10. d. Mts. werde ich auf einige Wochen nach Carlsbad gehen.  
 Am 8. Sept. **Gutike.**

**Auction**

**Laubengasse Nr. 14**  
**heute Nachmittag 2 Uhr.**  
**Hoppe.**

**Cigarren-Auction.**

Mittwoch den 9. Sept. Vormitt. 10 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 wegen Aufgabe eines Geschäftes circa 50 Mille sehr gute Cigarren. (Die Wiederverkäufer erlaube ich mir auf die Cigarren besonders aufmerksam zu machen.)

**J. H. Brandt,**

Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

**Fettbammel-Auction.**

Montag den 14. September, Vormittags 10 Uhr, sollen beim Unterzeichneten circa 80 Stück Weide-Fettbammel in kleineren Partien meistbietend verkauft werden. Auf Verlangen kann das Vieh noch 3-4 Wochen frei im Futter bleiben.

Neuz, den 8. September 1863.

**Ed. Fehle,** Gutsh. Besitzer.

**Hausverkauf.**

Ein Haus mit Hof und Garten, Mitte der Stadt gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

2 Wohnungen, jede Stube, K. u. Küche, sind zu vermieten **Bahnhoffstr. 8. Wurmisch.**

Der Eigentümer eines hiesigen neu erbauten Grundstücks sucht z. 1. October 4500  $\mathcal{R}$  zur 1. Hypothek, und ersucht Darleiher, ihre Adresse unter Chiffre G. A. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

**Ziegelei-Verpachtung.**

Eine vorthellhaft gelegene und mit gutem Material versehene Ziegelei, nächst der zu bauenden Eisenbahnlinie von Halle a/S. nach Cassefel, weist zur Verpachtung nach.

**F. Mensel,** Alter Markt Nr. 35.

Halle a/S., den 16. August 1863.

Eine neuerrichtete Restauration mit Tanzsalon, mehreren Gastzimmern und Wohnungen, nebst gr. Garten und 2 Regelbahnen in einem vom Magdeburger Publikum stark frequentirten Dorfe ist für 5500  $\mathcal{R}$  und 1000  $\mathcal{R}$  Anzahl. sofort zu verkaufen. Näheres bei **G. Wendt** in Magdeburg, Ebdischhof Nr. 28.

Ein gutes Materialwaaren- und Branntweingeschäft, — an bester Lage einer verkehrreichen Provinzialstadt (für einen jungen Anfänger besonders geeignet) soll bis zum nächsten 1. oder 15. October komplett im vollen Betriebe käuflich übergeben werden, wozu ca. 3 bis 400  $\mathcal{R}$  erforderlich. Respektanten auf Franco-Anfragen Näheres durch Herrn Buchhalter **H. Krause** in Ufersleben.

Ein Haus zu verkaufen. Das Nähere gr. Sandberg Nr. 6 u. Herrenstraße Nr. 20.

In meinem Verlage erschien soeben:

**Schanbach, F., Prof., Rector d. städt. Schulanstalten zu Meiningen, Ausgewählte Psalmen im Anschlusse an d. Evangelien d. Kirchenjahres ausgelegt.**

Das der Psalter das unergängliche Andachtsbuch der Kirche ist zu unerhöflichem Segen, läßt sich in dieser trefflichen Schrift aufs Neue merken. Es ist ein glücklicher, wahrhaft erbaulicher Gedanke, das Kirchenjahr im Psalmenlichte leuchten zu lassen, und des Verfassers Absicht, nach der Weise der alten „Summarien und Nutzen“ einen Baustein zum Gebrauch in den wöchentlichen Bet- und Bibelstunden zu liefern, wird sich zur Freude vieler Leser und Hörer erreicht finden. Lauter, könnig, sinnig ist diese Psalmen-Auslegung, und ihre Popularität besteht darin, daß hier die einsichtige Liebe eines Mannes, der das Volk dieser Zeit kennt, aus dem Schatze der ewigen Wahrheit „Neues und Altes“ hervorbringt in einer Sprache, zu welcher die Gemeinde Amen sagen kann. Gott segne uns diesen Hausvater-Dienst!

**D. W. F. Besser.**

**Richard Mühlmann** in Halle a. d. S.

**III Kleine Kinderausstattungen. III**

Kindern von 4 1/2 bis 20 Jg., kleine Täschchen, Mützen, Wickelbetten, Wickelschuren, kurz vollständige Kinderausstattungen fein und gut gearbeitet.

**III Alle Arten Besätze auf Röcke u. Kleider III**

in Sammet mit Borden benäht, in wollenen Spitzen, die neuesten Besätze in größter Auswahl.

**III Gardinen- und Mouleauxstoffe, III**

**III Fertige Wäsche für Herren u. Damen III**

empfehle hiermit.

**Schmeerstraße 3334.**

**L. Mehlmann.**

Zwei Pensionäre finden zu Michaelis o. noch freundliche Aufnahme bei einem Lehrer. Näheres durch **Hrn. Zeuner, Eßperplan 2.**

Als Kellner findet ein gewandter Bursche vom Lande Stellung zum 1. Octbr. im Pfälzer Schießgraben.

Ein tüchtiger Stellmachermeister sucht sofort auf einem Gute eine Stelle. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Expedition dies. Ztg.

Ein **Conditorgehülfe** findet sofort eine gute Stelle. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Herren **Prinzipalen** in mercantil., Fabrik-, ökonom. u. Müllerei-Branchen kann ich gut empfohlene Stellenbewerber vorschlagen. **N. Sinn** in Halle, Kl. Schlamm 9.

**Lehrlings-Gesuch!**

Für meine Buchhandlung suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling, welcher eine gute Erziehung genossen und im Besitze der nöthigen Vorkenntnisse ist. Der Antritt kann sofort oder auch pr. 1. October erfolgen.

**W. F. Tauer Schmidt,** Buchhändler in Naumburg a/S.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht halbtägig unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Geschäft.

Näheres bei **Schaal,** Leipzigerstraße Nr. 83.

Ein cautionsfähiger tüchtiger Brauer, der geneigt ist, auf Rechnung zu brauen, findet gute Stellung. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Einem anständigen Mädchen wird gründlicher Unterricht im **Schneidern** ertheilt große Klausstraße Nr. 31, zwei Treppen.

Ein junges Mädchen, welches schon in einem Papfieriengeschäft fungirt hat, kann sofort Stellung erhalten. Wo? zu erfahren bei **Carl Haring,** Brüderstr. 16.

Eine gute Pension für ein oder zwei Schüler ist noch offen

gr. Rittergasse 1, parterre rechts.

**Lehrling-Gesuch.**

In meiner Material-, Tabak- u. Cigarrenhandlung findet ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen per 1. Oct. Aufnahme. **Siegmund Fiedler** am Markt.

Auf dem Rittergute Eßpitz bei Merseburg wird zum 1. October eine tüchtige und erfahrene Wirthschafterin gesucht. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

**Arbeiter-Gesuch.**

Zwei kräftige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung auf d. Knochenbrennerei bei Großwisch. In Halle zu melden **Anfergasse Nr. 3.**

Zwei junge Leute von anständigen Eltern, welche geneigt sind, die Sattlerprofession erlernen zu wollen, können unter soliden Ansprüchen bei mir plazirt werden.

**F. E. Herrmann,** Sattlermeister, Leipzigerstraße 67.

Auf der Domaine Sittichenbach bei Eisenleben wird zum 1. Novbr. e. ein unverheiratheter Brauermeister gesucht.

Auf einem großen Rittergute in der Provinz Sachsen kann zum 1. Octbr. d. J. ein gebildeter junger Mann als **Deconomie-Colonitair** oder Scholar gegen angemessenes Kostgeld ein Unterkommen finden.

Anfragen werden unter Adresse **L. M. poste rest. Delitzsch** franco erbeten, worauf sofort Antwort ertheilt wird.

Tüchtige Wirthschafterinnen finden gute Stellen. **Fr. Fleckinger,** Kl. Schlamm 3.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Die mitz Nr. 18.**

Neue **Leuchenecke** vom **Halloren Teller,** Schülershof Nr. 15.

**Filz- und Tuchhüte** für Damen, Mädchen und Knaben werden binnen **kürzester Frist** zum **Färben** und **Modernisiren** angenommen in der **Hutfabrik** von **Louis Sachs**, große Ulrichsstraße 24.

Von Berlins bedeutendster und vorzüglichster Fabrik **seidener Müller-Gaze** (Beuteltuch) ist mir ein Muster-Lager übergeben worden.

Ich empfehle dieses vielseitig gepriesene, vorzügliche Fabrikat den Herren Mühlen-Besitzern und den resp. **Zuckerfabriken** zum **Fabrikpreise** und werden gef. Aufträge von mir prompt besorgt.

Halle.

**Robert Cohn**, gr. Ulrichsstraße.

**Frische fette Kieler Bücklinge**  
bei **G. Goldschmidt**.

**Fette Kieler Sprossen, Bücklinge und Makrelen** empfiehlt **C. Müller**,  
Leipzigerstraße Nr. 2.

**Große Kieler Fettbücklinge** empfing **Boltze**.

**für Rebhühner,**

frisch geschossene, bezahle ich für hiesigen Ort den höchsten Preis und kaufe jedes Quantum, so auch **Haasen**.

Brüderstr. 17.

**Julius Kramm**.



**Dampfschiff Fortuna.**



Mittwoch d. 9. Sept. bei günstigem Wetter nach der **Nabeminsel**.  
Abfahrt vom **Paradies** 3-8 Uhr stündlich; von der **Nabeminsel** 3 1/2 - 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.

**Nächsten Donnerstag den 10. September**

**Nachmittags halb vier Uhr**

wird der blinde Clarinet-Virtuos **J. F. Senzschel** aus Dresden unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Mitglieder des hiesigen Stadt-Orchesters und der Liedertafel „Laute“ ein Concert im Saale der **Weintraube** bei Siebichenstein geben. Billete sind zu 5  $\frac{1}{2}$  in der Musikalienhandlung von **Heinr. Karmrodt** und an der Kasse zu haben. Desgleichen eine Broschüre: „Leben und Kunststreifen des Concertanten in und außer Deutschland, von ihm selbst verfaßt“, die den Zweck hat, den geehrten Lesern die Lebensverhältnisse und Anschauungen Blind-der getreulich darzustellen, um dadurch wo möglich eine Besserung der Verhältnisse derselben zu bewirken. Der Preis ist 10  $\frac{1}{2}$ .

**Grosses Vocal- und Orgel-Concert**

in der Kirche des **St. Petersberges**,

**Sonntag den 13. September, Nachmittags von 3-5 Uhr,**

unter gefälliger Mitwirkung des Hoforganisten **Herrn W. Stade** aus Altenburg, Herrn Stadtmusikdirector **John** und **Fräulein Scheuerlein** aus Halle, sowie der **Sällischen Liedertafel**.

Programm.

**Erste Abtheilung.**

- 1) Präludium und Fuge für die Orgel von **J. S. Bach**.
- 2) Choral für Männerchor.
- 3) Rec. u. Arie für Sopran a. d. Oratorium „**Septa**“ von **B. Klein**.
- 4) Psalm 23, für Männerchor von **E. Löwe**.
- 5) Rec. u. Arie für Tenor a. d. Orat. „**Elias**“ von **F. Mendelssohn**.
- 6) Motette von **B. Klein**.

**Zweite Abtheilung.**

- 7) Sonate f. d. Orgel von **Mendelssohn**.
- 8) Rec. u. Arie aus „**Paulus**“ von Demselben.
- 9) Geistliches Lied für Männerchor von **L. v. Beethoven**.
- 10) Duett für Sopran u. Tenor a. d. Orat. „**Die letzten Dinge**“ von **L. Spohr**.
- 11) Psalm 8 für Männerchor von **Schnabel**.
- 12) Fantasie und Fuge f. d. Orgel von **J. S. Bach**.

**Billets** zu nummerirten Plätzen à 7 1/2  $\frac{1}{2}$ , zu nichtnummerirten à 5  $\frac{1}{2}$ , sowie **Texte** à 1  $\frac{1}{2}$  sind zu bekommen bei den Herren Cantor **Sander** und Gastwirth **Webbe** auf dem **Petersberge**. An der Kirchthür findet kein Billetverkauf statt.

**L. Thieme**.

Eine Brennerlei von 1500 Quart Maischraum mit Spiritusapparat in Vacuumform und Göpelbetrieb ist mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Schmiebemeister **Schmidt** in **Lauchstädt**.

Eine frisch melkende Kuh steht zu verkaufen in **Groß-Gräfendorf** Nr. 3.

Gut gebrannte Mauersteine sind vorrätzig auf der **Schönbrodt'schen** Ziegelei bei **Nietleben**.

Amtsblatt 48 B., Staatsanng., Atlanten, **Petersen** billig bei

Ich warne hiermit Jedermann, meinem **Stiefsohn**, dem **Bergmann Louis Tomperhausen**, Etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

**Wolferode**, d. 8. Septbr. 1863. **Gottlob Franke, Bergmann.**

Die dem **Wadegesehlen Wenzel** zugesagte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für erlich.

**Kapler** zu **Niemberg**.

4 Stück Gänse entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben im Gasthof „zur grünen **Lanne**“ bei **Soberig**.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Den Herren Gastwirthen empfehle ich zum bevorstehenden Jahmarkt mein Lager von **Tischmessern u. Gabeln, Löffeln, Kaffeebrettern** en gros in guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter**.

Ein gebrauchtes **Piano** verkauft u. vermietet **C. F. Bach**, Hansack 3. Auch werden von demselben Reparaturen u. Stimmungen an Clavier-Instrumenten gut ausgeführt.

**Patent-Schrot, Jagdpulver, Fündhütchen** und **Ladepföpfe** empfiehlt **N. Koksich** in **Börbia**.

**Hoffischen Malzextract** empfiehlt **N. Koksich** in **Börbia**.

**Franzöf. Crystall-Leim**, das erprobteste Mittel Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster u. auf fastem Wege schnell und dauerhaft zu fügen.

Für Papier, Pappe und Holz u. ebenfalls sehr zweckdienlich und bequem.

Fläschchen à 5  $\frac{1}{2}$  empfiehlt **N. Koksich** in **Börbia**.

**Stroh-Verkauf**

findet wieder statt: **Magdeb. Chaufee 15, Alter Markt 7, Kellnergasse 1.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum u. auf Verlangen auch Pferdestall, ist zum 1. October c. zu vermieten. Näheres bei **Reinhold Kirßen**, gr. Steinstraße Nr. 12.

Wegen Domcivveränderung des jetzigen Miethers ist die Bel Etage in meinem Hause Geiße-straße Nr. 21 sofort zu vermieten und zu beziehen. **F. Sille**.

In einem lebhaften Orte bei Halle ist ein neuer Laden nebst der dazu gehörigen Wohnung und Räumen zum 1. Octbr. d. J. auf mehrere Jahre zu vermieten; auch ist daselbst eine Baustelle zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zig.

**Diemitz.**

Heute **Mittwoch** frischen Obst- u. Kaffeekuchen.

**Zienstedt.**

Sonntag den 13. d. M. ladet zum Ball freundlichst ein **C. Braunß**.

**Beesenlaublingen.**

Sonntag den 13. September großes Concert, ausgeführt von der **Damen Capelle Wittig**, unter Mitwirkung des berühmten **Violin-Virtuoson Herrn Blumenthal**, unter Leitung des **Mimikers und Komikers Herrn Friedr. Wittig**. Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Lohmann**. Anfang Abends 7 Uhr.

**Announce. W.**

empfehlen sich als Verlobte. **Halle a/S. Naumburg.**

Hierdurch sage ich meinen besten Dank für das Geschenk, welches mir der Hr. Ober-Amtmann **Coqui** aus **Plogkau** hat zukommen lassen, wie auch dem Herrn Doctor und Sanitätsrath **Luze** aus **Göthen** für die vielfältig geholfenen habenden Argeneien, welche Derselbe mir und meiner Familie als Geschenk verabreicht hat. **Plogkau**, den 6. Septbr. 1863. **Arbeitsmann Karl Baumgarten**.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 210.

Halle, Mittwoch den 9. September  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Septbr. Se. Majestät der König haben am 4. September, Nachmittags 3 Uhr, den Flügel Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Major von Latour, zu empfangen und aus seinen Händen ein Schreiben entgegenzunehmen geruht, welches von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und anderen deutschen Fürsten, so wie den Bürgermeistern der freien Städte an Allerhöchsthochselben gerichtet worden ist.

Wie die „Nat.-Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, werden die Wahlmänner-Wahlen in der zweiten Hälfte des künftigen Monats stattfinden, so daß die Abgeordneten-Wahlen auf den Anfang November angelegt werden können. Durch Circular-Befugung vom 4. d. Mts. sind bereits die betreffenden Behörden angewiesen worden, so schnell als möglich die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und dabei nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 (dem geltenden Wahlgesez) und dem Reglement vom 4. Oktober 1861 (der von dem Minister Grafen Schwerin erlassenen Ausführungsverordnung) zu verfahren.

Behufs seiner Konstituierung fand am Sonntag eine Plenarsitzung des 5. internationalen statistischen Kongresses statt, die von dem Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, in dem mit Blumen und Topfgewächsen geschmückten Sitzungssaale des Herrenhauses mit folgender Ansprache eröffnet wurde: „Zum fünften Male versammelt sich heute der internationale statistische Kongreß, der seine Bedeutung dem sich überall regenden nationalen Streben und dem Umstande verdankt, daß in der gegenwärtigen, erfahrungsreichen Epoche die Hindernisse der Zeit und des Raumes immer mehr beschränkt würden. Im Namen der Staatsregierung unseres Landes, in dessen Hauptstadt der Kongreß versammelt sei, begrüße er denselben aus vollem Herzen. Morgen werde er sich erlauben näher auf die Bedeutung der einzelnen Fragen einzugehen, über welche der Kongreß verhandeln werde. Gegenwärtig bitte er nur Vorschläge auf Bildung des definitiven Bureaus zu machen, die an seiner Stelle Geh. Rath Engel entgegen nehmen werde.“ Hierauf wurde von dem portugiesischen Finanzminister, Marquis D'Avila, der Antrag gestellt, das provisorische Comité als definitiv zu bestätigen; die Versammlung stimmte dem Antrage zu. Hierauf machte Geh. Reg.-Rath Dr. Engel die weiteren Vorschläge, die ohne Widerspruch zu finden angenommen wurden. Demnach wurden die offiziellen Delegierten der fremden Regierungen zu Geh. Vice-Präsidenten des Comité's ernannt. Vertreten waren: Nord-Amerika, Frankreich, England, Dänemark, Anhalt-Desau, Baden, Baiern, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Lübeck, Hannover, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg-Schwerin, Oesterreich, Oldenburg, Sachsen, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Rußland, Schweden, die Schweiz, Serbien, Spanien, die Walachei. — Zu Secretären wurden ernannt: für die deutsche Sprache Reg.-Rath Böhly und Dr. Schwabe, für die französische Mr. Raymond und v. d. Barden, für die englische Mr. Hammod. Ungemeldet überhaupt waren 233 Mitglieder, darunter 89 offizielle Reg.-Delegirte. Die von dem Geh. Reg.-Rath Engel vorgelegten Programme wurden angenommen, wobei Dr. Engel Gelegenheit nahm, denjenigen Herren, die sich in rastloser Thätigkeit den Vorarbeiten zum Kongreß unterzogen hatten, zu danken. Leider habe er den Austritt mehrerer dieser Herren zu bedauern, über dessen Ursache, die ihn größtentheils persönlich treffe, er an diesem Orte sich nicht näher auslassen wolle; er sei aber überzeugt, daß die Zukunft ihm in dieser Angelegenheit Recht geben werde. — Nachdem also die Versammlung sich konstituiert und die provisorische Geschäftsordnung angenommen hatte, wurde der Kongreß vom Minister des Innern zum Empfange bei Sr. Majestät dem König, die morgen Nachmittag 2 Uhr stattfinden wird, eingeladen; die Sitzung wurde geschlossen, damit die einzelnen Sektionen sich ebenfalls konstituirten. Diese



gen der statistischen Kongressen; die vierte für die und Militär-Selbsthilfe und lung der Frage  
nister des In-  
rektor Engel,  
len. Nachdem  
welcher er zu-  
er Wissenschaft  
und das Ziel  
f die dem Kon-  
ansche, daß die  
er schönen Auf-  
das Ziel noch  
e, die ihm ge-  
er den Trost  
oretischen Welt  
hungen des 5.  
ermann aus  
gefühlten Dank  
es darauf hin,  
ufen habe und  
ustande ergebe,  
übernommen  
Vorbereitungs-  
eiten des Kom-  
bedriegenden  
er Verstorbenen  
rdiente erwor-  
und auf Vor-  
lung zum An-  
achte auch des  
verordneten Kriegsministers Lord Herbert, während Ober-Berggrath Wisschers aus Belgien dem verstorbenen Professor Uckerstedt aus Holland einige Worte des Andenkens widmete. Dr. Engel theilte mit, daß aus Amerika und Italien noch Delegirte eingetroffen seien und nachdem die erfolgte Konstituierung der Sektionen mitgetheilt worden, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: morgen 1 1/2 Uhr.

Vor dem Criminalgericht wurde am 3. d. Mts. wieder eine Anklage in Bezug auf die Gresse auf dem Moritzplatz verhandelt. Der Angeklagte war der Bohrerer Katschun. Der Criminal-Commissarius Vieh hatte am 30. Juni, Abends, vor seiner Hausthür, Prinzenstraße 37, gefanden. Der Tumult war gerade in vollem Gange und die Schutzmannschaft mit der Säuberung des Platzes und der umliegenden Straßen beschäftigt. Da hörte Vieh plötzlich eine Männerstimme aus einem Fenster im dritten Stock desselben Hauses, vor dem er stand, laut schreien: „Reißt die Hunde von den Pferden! Schlagt die Hunde todt!“ was auf die Schutzleute ging. Er merkte sich das Fenster, requirirte einige Schutzleute, ging mit diesen in die betreffende Wohnung und stellte hier fest, daß der Miether derselben, der jetzige Angeklagte Katschun, jenen aufreizenden Ruf hatte erschallen lassen. Derselbe wurde demnach wegen öffentlicher Aufforderung zur Mißhandlung von Beamten zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerial-Blattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile 1) ein Erkenntnis des kgl. Ober-Tribunals vom 20. Mai d. J., nach welchem bei einem Verbrechen zc. für die Rückfälligkeit der Zeitpunkt der Begehung der neuen Straftat und nicht der der Verurtheilung maßgebend ist, und 2) ein Erkenntnis desselben